

Niederschrift

über die Sitzung des Ausschusses für Jugend und Soziales der Stadt Baesweiler vom 29.06.2011 im Sitzungssaal des Rathauses Setterich

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:30 Uhr

Anwesend waren:

a) stimmberechtigte Mitglieder:

Burghardt, Jürgen -Vorsitzender-
Casielles, Juan Jose für Baumann, Marita
Kick, Andreas
Schmitz, Hendrik
Scheen, Wolfgang
Schöneborn, Christian für Sommer, Dominik
Mathieu, Anna für Geller, Thomas
Möller, Hartmut
Schmidt, Kathi für Pelzer, Bernd
Schmitz, Andreas für Timmermanns, Peter
Fritsch, Dieter für Bockmühl, Gabriele
Meißner, Elisabeth
Mandelartz, Sebastian für Goedderz, Thomas
Resch-Beckers, Elvira für Esser-Beele, Heike
Kohlhaas, Margarete für Demus, Winfried

b) sachkundige Einwohner:

Wolfgramm, Eva
Nüsser, Ulrike
Kriz, Rosemarie
Kick, Willi
Trigoso, Jorge

c) Es fehlten entschuldigt:

Johnen, Hans
Syben, Bernd

d) vom Deutschen Roten Kreuz:

Bernhard Döveling
Ute Fischer
Feride Demirci
Tanja Piontek

e) von der StädteRegion Aachen:

Yvonne Berg
Anne Urban

f) von der Verwaltung:

Beigeordneter Frank Brunner
StAR Angelika Breuer -Amt 50-
StAng Jennifer Wüllenweber -Schriftführerin-

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend und Soziales waren mit Einladung vom 06.06.2011 für Mittwoch, den 29.06.2011, 18:00 Uhr, unter Mitteilung der Tagesordnung, eingeladen worden.

Zeit, Ort und Stunde der Sitzung sowie Tagesordnung waren öffentlich bekannt gemacht.

Tagesordnung:

A) Öffentliche Sitzung

1. Kenntnisnahme der Niederschriften des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 25.02.2011
2. Bestellung einer Schriftführerin und einer Stellvertreterin
3. Vorstellung der Pflege- und Wohnberatung in der StädteRegion Aachen;
hier: Vorträge seitens der zuständigen Mitarbeiterinnen der StädteRegion Aachen
4. Soziale Stadt Setterich - Nord;
hier: Sachstandsbericht des Stadtteilbüros DRK
5. Bildungs- und Teilhabepaket;
hier: Sachstand

6. Ferienprojekt "Kindercircus Setteralli";
hier: Planung 2011
7. Mitteilung der Verwaltung
8. Anfragen von Ausschussmitgliedern

B) Nichtöffentliche Sitzung

9. Beschluss über die Zustimmung der Stadt Baesweiler zur Verlängerung des Vertrages zwischen der Stadt Alsdorf und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
10. Schüler-Jobbörse Baesweiler;
hier: Antrag auf Mitfinanzierung
11. Mitteilungen der Verwaltung
12. Anfragen von Ausschussmitgliedern

Um 18:00 Uhr eröffnete der Vorsitzende die Sitzung, begrüßte die erschienenen Ausschussmitglieder, die Vertreter der Verwaltung, die beiden Mitarbeiterinnen der Pflege- und Wohnberatungsstelle der StädteRegion Aachen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtteilbüros DRK sowie die Presse.

A) Öffentliche Sitzung

1. Kenntnisnahme der Niederschrift des Ausschusses für Jugend und Soziales vom 15.02.2011

Der Vorsitzende erkundigte sich, ob bezüglich der Niederschrift zur Ausschusssitzung am 15.02.2011 neue Erkenntnisse oder Widersprüche vorlägen.

Seitens der Ausschussmitglieder wurden keine Anmerkungen geäußert. Der Vorsitzende informierte sodann darüber, dass der sachkundige Bürger Bernd Pelzer, bei der Niederschrift vom 15.02.2011 nicht bei den "entschuldigt fehlten" aufgeführt worden war. Dieser Fehler sei seitens der Verwaltung bereits behoben worden. Die Niederschrift sei entsprechend geändert worden. Die Ausschussmitglieder nahmen die Niederschrift sodann zustimmend zur Kenntnis.

2. Bestellung einer Schriftführerin und einer stellvertretenden Schriftführerin

Der Vorsitzende schlug vor, Frau Jennifer Wüllenweber als Schriftführerin zu bestellen. Als Vertreterin im Verhinderungsfalle wurde Frau Nicole Ortmanns vorgeschlagen.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales bestellte einstimmig Frau Stadtangestellte Jennifer Wüllenweber zur Schriftführerin und im Falle der Verhinderung Frau Stadtangestellte Nicole Ortmanns zu ihrer Stellvertretung.

3. Vorstellung der Pflege- und Wohnberatung in der StädteRegion Aachen; hier: Vorträge seitens der zuständigen Mitarbeiterinnen der StädteRegion Aachen

Die Mitarbeiterinnen der Pflege- und Wohnberatung der StädteRegion Aachen, Frau Anne Urban und Frau Yvonne Berg, stellten die Angebote anhand der Originalniederschrift beigefügten Präsentation innerhalb ihrer jeweiligen Aufgabenbereiche vor.

Frau Anne Urban, die in ihrem Fachbereich für die Städte Aachen, Alsdorf und Baesweiler zuständig ist, erläuterte den Bereich "Pflegeberatung". Innerhalb der StädteRegion seien etwa 18.000 Menschen pflegebedürftig. Der überwiegende Teil, etwa 72 % aller Betroffenen, würde inzwischen in häuslicher Umgebung gepflegt. Nur etwa die Hälfte dieser betroffenen Menschen erhalte jedoch Pflegegeld ohne Pflegehilfe, was bedeute, dass diese Menschen zum größten Teil auf familiäre Hilfe angewiesen seien. Die meisten Hilfebedürftigen würden komplett von Familienangehörigen ohne Unterstützung einer Pflegestelle versorgt. Daraus resultierten neben der Belastung für die Hilfebedürftigen, auch zeitliche, physische und psychische Belastungen für die pflegenden Angehörigen, so Frau Urban weiter. Die Pflegeberatung der StädteRegion Aachen unterstütze in diesen Fällen im wesentlichen durch frühzeitige Beratung und Information der Betroffenen.

Frau Yvonne Berg, ebenfalls für Baesweiler zuständig, stellte sodann das Team der Wohnberatung der StädteRegion Aachen vor. Die Wohnberatung richte sich hauptsächlich an ältere und behinderte Menschen sowie präventiv an Personen, die sich bereits Gedanken über ihre spätere Wohnsituation machten. Da in vielen Fällen die Wohnung für ältere und/ oder behinderte Menschen individuell geplant oder ausgestattet werden müsse, biete die Wohnberatung, meist vor Ort, eine individuelle, neutrale und kostenlose Beratung an, mit dem Ziel, im Interesse der Betroffenen einen möglichst langfristigen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit sicherzustellen. Darüber hinaus informiere die Wohnberatung ebenso zum Einsatz von Hilfsmitteln, Zeitlösungsmöglichkeiten sowie bei notwendigen baulichen Änderungen und berate ebenfalls zu

Finanzierungsmöglichkeiten. Das Beratungsangebot, so Frau Berg weiter, zielt unter anderem auch darauf ab, die Kosten für Leistungsträger durch bauliche Maßnahmen im Eigenheim der Betroffenen zu reduzieren. In der Stadt Baesweiler seien im Jahr 2010 bereits 14 Fälle durch die Pflege- und Wohnberatungsstelle der StädteRegion Aachen erfolgreich begleitet worden. Es sei davon auszugehen, dass diese Zahl sich im Jahr 2011 erhöhe, was unter anderem auch auf die gezielte Öffentlichkeitsarbeit zurückzuführen sei. Zudem habe die Beratungsstelle eine gute Vernetzung zum Stadtteilbüro DRK in Setterich-Nord und weiteren Baesweiler Einrichtungen, wodurch die Rat suchenden Menschen ebenfalls auf die Pflege- und Wohnberatung aufmerksam gemacht würden. Letztlich informierte Frau Berg noch über die so genannte "Wanderausstellung", die bereits im Foyer des Rathauses Setterich stattgefunden habe und in den kommenden Monaten ebenfalls an verschiedenen Orten und an Messeständen zu sehen sei.

Herr Scheen von der CDU-Fraktion verwies in diesem Zusammenhang auf das Thema "Demographie" und die in dem Zusammenhang stetig wachsende Zahl der älteren Bürgerinnen und Bürger innerhalb der StädteRegion Aachen, was dazu führe, dass das Thema Pflege- und Wohnberatung in Zukunft noch wichtiger werde. Herr Scheen stellte die Frage, wie es denn für die hilfebedürftigen Personengruppen sei, die nicht im Eigenheim leben, sondern zur Miete wohnen und in Frage kommende Umbaumaßnahmen durch die Voraussetzung des Einverständnisses des Vermieters evtl. erschwert oder gar nicht durchgeführt werden können. Frau Berg konnte erfahrungsgemäß berichten, dass es sicherlich bei den ein oder anderen Umbaumaßnahmen in Mietwohnungen nicht so einfach ablaufe, wie bei der Planung im Eigenheim. Jedoch seien die Vermieter in den meisten Fällen bereit, die Wohnungen im möglichen Rahmen behindertengerecht umbauen zu lassen, möchten jedoch sehr ungern an den Kosten beteiligt werden. In den Fällen, in denen ein Umbau der Mietwohnung nicht möglich sei, sei die Wohnberatung insofern beratend tätig, so dass ebenfalls Umzüge in altersgerechte Wohnungen durchgeführt würden.

Frau Berg merkte in diesem Zusammenhang an, dass in der gesamten StädteRegion, auch in Baesweiler, die Anfrage für barrierefreien Wohnraum erheblich gestiegen sei, es jedoch leider noch nicht genügend entsprechenden Wohnraum gäbe. Es sei ihr persönliches Anliegen, dass bei der Stadtentwicklung und Bauplanung ebenfalls überprüft werde, was in den bereits vorhandenen "Altbauten" für die bestimmten Personengruppen verändert werden könne.

Der Vorsitzende stellte die Frage, ob es für die Betroffenen Probleme mit den Leistungsträgern bei den Antragsaufnahmen gäbe. Daraufhin teilte Frau Berg mit, dass der Umgang mit den entsprechenden Leistungsträgern relativ unproblematisch sei, wobei nicht alle Leistungsträger die fachliche Stellungnahme der Pflege- und Wohnberatung anerkennen würden.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales der Stadt Baesweiler nahm die Ausführungen zum Bericht über die Pflege- und Wohnberatung der StädteRegion Aachen zur Kenntnis und bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen des Amtes für soziale Angelegenheiten der StädteRegion Aachen für den Bericht.

**4. Soziale Stadt Setterich-Nord;
hier: Sachstandsbericht des Stadtteilbüros DRK**

Herr Döveling berichtete zunächst über das große Stadtteilst, das am 6. Mai 2011 in der Glück-Auf-Straße stattgefunden hat. Das Stadtteilst sei durch das Stadtteilbüro des DRK in Kooperation mit der Stadt Baesweiler sowie zahlreichen Vereinen, Einrichtungen, Organisationen und Gruppen aus Setterich sowie dem Stadtteilbeirat organisiert worden und habe sehr guten Anklang bei den Besucherinnen und Besuchern gefunden. Er erwähnte, dass an diesem Tag "alt eingesessene Settericher Bürger" und ebenfalls "neue Mitbürgerinnen und Mitbürger", viele auch mit Migrationshintergrund, an diesem Straßenfest teilgenommen haben. Er stellte fest, dass das Stadtteilst damit ebenfalls eine gute integrative Wirkung erzielt habe und freute sich über das große Engagement aller Mitwirkenden. Herr Döveling machte zudem nochmal auf den neuen Seniorentreffpunkt Siedlung Ost aufmerksam. Es sei ein Ort der Begegnung, Information, Bildung, Freizeit und Hilfe, bei dem sozialpädagogisch qualifiziertes Personal beschäftigt werde. Dies sei insbesondere Frau Fischer und ein Stab von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. In diesem Zusammenhang stellte er die neue Mitarbeiterin, Frau Tanja Piontek, vor, die über die "Bürgerarbeit" im Treffpunkt Siedlung Ost eingesetzt würde. Herr Döveling bedankte sich bei seinem Team und übergab das Wort Frau Demirci, die die Angebote des Seniorentreffpunkts Siedlung Ost anhand des ausgelegten Flyers erläuterte.

Im Anschluss gab Frau Fischer einen Überblick über die verschiedenen Aktivitäten des Stadtteilbüros DRK.

Sie erwähnte u. a. das Frauenfrühstück, welches einmal im Monat sehr erfolgreich angeboten wird, und den Nähkurs für Mädchen im Alter von 12 - 20 Jahren. Zudem erwähnte Frau Fischer, die Stadtteilzeitung, die dazu diene, Bürger immer über die Neuigkeiten informieren zu können und merkte an, dass bereits die 5. Auflage in Arbeit sei. Des Weiteren wies sie darauf hin, dass die Zeiten der Sprechstunden des DRK Stadtteilbüros erfahrungsgemäß nicht zwingend einzuhalten seien, da sich Gespräche und Anfragen häufig auch außerhalb der festen Sprechzeiten ergäben. Frau Fischer erwähnte weiterhin noch, dass sich das Stadtteilbüro zudem mit der Begleitung des Projektes "Aktive Nachbarschaft" beschäftige, welches aus Mitteln des Verfügungsfonds Soziale Stadt gefördert werde und bei dem sich zwei Arbeitsgruppen gebildet haben. Zum Einen die Gruppe "Verbesserung der Wohnsituation" und zum Anderen "Verbesserung der Lebenssituation für Kinder und Jugendliche".

Des Weiteren erläuterte Frau Fischer, dass die Vorbereitungen für das Stadtteilstfest in enger Zusammenarbeit mit den vielen verschiedenen Baesweiler Vereinen und Institutionen organisiert und gemeinsam erfolgreich umgesetzt werden konnte. Das Stadtteilbüro versuche auch weiterhin den Kontakt zwischen den Menschen mit Migrationshintergrund und den Menschen ohne Migrationshintergrund zu intensivieren und so eine Verbesserung des "Miteinanders" zu erreichen.

In diesem Zusammenhang erwähnte die Mitarbeiterin des Stadtteilbüros auch die Planungen für das "Haus Setterich", bei dem es bereits im Vorfeld darum gegangen sei, durch gemeinschaftliche Gestaltung und Ideenumsetzung, Identifikation für Gruppen zu erzielen.

Herr Brunner merkte in Bezug zur Niederschrift der Sitzung vom 15.02.2011, in der allen Ausschussmitgliedern eine Stadtteilzeitung zugesagt wurde, an, dass die Zeitung bereits derart vergriffen war, dass lediglich 11 Exemplare übrig geblieben seien. Ab der nächsten Ausgabe würde jedoch allen Ausschussmitgliedern eine Stadtteilzeitung zugehen.

Herr Scheen von der CDU-Fraktion bedankte sich im Namen der CDU-Fraktion bei Herrn Döveling und seinem Team. Er bewertete die Arbeit und das Engagement des Stadtteilbüros als sehr positiv und erwähnte das Stadtteilstfest, welches sehr erfolgreich stattgefunden habe, und ebenfalls den Bau des "Hauses Setterich", das hoffentlich bald fertiggestellt würde.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales nahm den Sachstandsbericht zum Projekt "Soziale Stadt Setterich-Nord" zur Kenntnis und dankte dem Team des Stadtteilbüros DRK für den Bericht.

5. Bildungs- und Teilhabepaket hier: Sachstand

Herr Beigeordneter Brunner informierte über den aktuellen Sachstand des Bildungs- und Teilhabepaketes.

Er erwähnte, dass im Februar 2011 das Gesetz zur Ermittlung von Regelbedarfen und zur Änderung des II. und XII. Buches Sozialgesetzbuch vom Bundestag und Bundesrat verabschiedet worden sei und dieses Gesetz nach Verkündung im Bundesgesetzblatt am 29.03.2011 mit seinen wesentlichen Teilen rückwirkend zum 01.01.2011 in Kraft getreten sei. Neben der Neubemessung der Regelsätze sei eine weitere wesentliche Neuregelung, die Einführung vom "Bildungs- und Teilhabepaket" für bedürftige Kinder und Jugendliche, welches verschiedene Leistungen beinhalte. Neben

Mehraufwendungen für gemeinschaftliches Mittagessen in Kindertagesstätten und Schulen, seien Lernförderung sowie Aufwendungen für die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben, insbesondere Beiträge für Sportvereine oder Musikschulen, Kosten für Schulbedarfe, wie z. B. Lernmaterial und auch Kosten

für ein- oder mehrtägige Klassenfahrten, ebenso die Aufwendungen für die Beförderung zur nächstgelegenen Schule, in dem Bildungs- und Teilhabepaket enthalten.

Leistungsberechtigt seien neben den Kindern im Bezug von Leistungen nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) und SGB XII (Sozialhilfe), auch die Kinder im Bezug von Wohngeld und Kinderzuschlag und von sogenannten Analogleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Herr Brunner verwies an dieser Stelle auf die in der Sitzungsvorlage aufgeführten Fallzahlen, die für die verschiedenen Bereiche ermittelt worden waren.

Des Weiteren erklärte er, sei derzeit geplant, die Zuständigkeiten für die Erbringung der Bildungs- und Teilhabeleistungen auf mehrere Stellen aufzuteilen. Das Land NRW wolle hierzu eine Rechtsverordnung erlassen. Dies solle im Juli 2011 erfolgen. Seitens der StädteRegion sei geplant, auf der Grundlage der zu erwartenden landesrechtlichen Regelung eine Satzung zu beschließen und die 10 regionsangehörigen Kommunen zur Durchführung der der StädteRegion obliegenden Aufgaben heranzuziehen. Bis zu diesem Zeitpunkt sei daher keine klagefeste Sachbearbeitung aufgrund der fehlenden Zuständigkeit möglich. Sobald die Zuständigkeiten und die Umsetzungsrichtlinien endgültig beschlossen seien, sei vorgesehen, die Anspruchsberechtigten auf eine geeignete Art und Weise über die Möglichkeiten der Antragstellung und die Inhalte des Bildungs- und Teilhabepakets zu informieren und im Rahmen der Antragstellung zu beraten. Sobald eine Regelung getroffen sei, so Herr Brunner weiter, würden die Anträge seitens der Stadt Baesweiler schnellstmöglich - die bis zum 30.06.2011 gestellten Anträge gegebenenfalls auch rückwirkend ab 01.01.2011 - bewilligt und ausgezahlt.

Ausschussmitglied Kick begrüßte im Namen der CDU-Fraktion ausdrücklich die Einführung des neuen Bildungspaketes. Dies sei, so Kick, gerechte Sozialpolitik, da nun endlich diejenigen, die finanziell nicht gut gestellt sind, die Möglichkeit der sozialen Eingliederung gäbe. Es sei jedoch vor allem an die Eigenverantwortung der betroffenen Eltern zu appellieren, die ihren Kindern diese sozialen Chancen durch eine Antragstellung ermöglichen müssten.

Frau Resch-Beckers von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen merkte an, dass es eine Zumutung für Eltern und Kinder sei, die einzelnen Bildungs- und Teilhabeleistungen bei den Leistungsträgern beantragen zu müssen und dabei Bescheinigungen, z. B. von Schulen und Vereinen, beifügen zu müssen. Es wäre eine bessere Lösung gewesen, diese Mittel direkt den entsprechenden Stellen zuzuweisen, damit die betroffenen Bürger sich nicht bloßstellen müssten.

Daraufhin entgegnete Herr Kick, dass es in diesem Fall generell in erster Linie um die Anerkennung einer solchen Leistung ginge, dass es überhaupt eine Leistung für die finanziell Schwächeren gäbe und es wichtig sei, den Betroffenen gegenüber die nötige Sensibilität an den Tag zu legen. Es sei

durchweg positiv für die betroffenen Kinder zu werten, da die Möglichkeiten für das soziale Leben der Kinder sich durchaus verbessern würden.

Herr Fritsch, SPD-Fraktion, wandte ebenfalls ein, dass es für die Eltern und Kinder, die sich durch die Beantragung der jeweiligen Leistungen selber bei den Schulen oder Vereinen über ihre finanzielle Situation "outen" müssten und sich dadurch bloßstellen könnten. Er hoffe für die Zukunft auf eine Vereinfachung für die Betroffenen.

Ausschussmitglied Margarete Kohlhaas seitens der FDP-Fraktion sprach die in den Medien dargestellte schlechte bisherige Nachfrage der Bildungs- und Teilhabeleistungen der betroffenen Bürgerinnen und Bürger an und stellte die Frage, wie hoch die Antragszahlen in Baesweiler zur Zeit seien. Herr Brunner teilte mit, dass der aktuelle Sachstand bei derzeit 60 bis 70 Anträgen läge, wobei berücksichtigt werden solle, dass für die Antragstellung ohne endgültige Gesetzesgrundlage seitens der Stadt bislang noch nicht offensiv geworben werden könne. Dies würde sich jedoch bei Inkrafttreten des Gesetzes und bei endgültiger Zuständigkeitsfestsetzung ändern, um die Zahl der Antragstellung selbstverständlich deutlich zu erhöhen.

Herr Trigo sprach sich durchaus positiv für das neue Bildungs- und Teilhabepaket aus und erwähnte, dass er und seine Mitarbeiter im Nachbarschaftstreff die betroffenen Bürgerinnen und Bürger über die Möglichkeit der Antragstellungen informieren und ebenfalls gerne für die Betroffenen im Rahmen seiner Möglichkeiten Aufklärungsarbeit und Hilfestellung leisten werde.

Beschluss:

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend und Soziales nahm die Ausführungen der Verwaltung zum Bildungs- und Teilhabepaket zustimmend zur Kenntnis.

6. Ferienprojekt "Kindercircus Setteralli"; hier: Planung 2011

In den Sommerferien 2010 habe die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Kölner Spielecircus e.V. mit großem Erfolg das Ferienprojekt "Kindercircus Setteralli" in Setterich durchgeführt, so Herr Beigeordneter Brunner.

In diesem Jahr solle der Kindercircus erneut stattfinden. Die Ferienmaßnahme mit 50 Kindern solle in der Zeit vom 29.08.2011 bis 02.09.2011 stattfinden. Das kostenlose Angebot richte sich vorrangig an Grundschulkinder aus dem Programmgebiet "Soziale Stadt Setterich-Nord". Eine entsprechende Werbung über die Grundschulen sei in Kürze geplant.

Durchgeführt werde der Kindercircus durch den Circus Gioco, der bereits im Malteser Jugendtreff Setterich im Rahmen der durch den Verfügungsfonds des Projektes "Soziale Stadt Setterich-Nord" bereitgestellte Mittel eine Circus-AG erfolgreich durchführe.

Zum Abschluss der Woche solle am 02.09.2011 eine Abschlussvorstellung stattfinden, bei der die Kinder ihre gelernten Circuskünste vorstellen können.

Einen ausdrücklichen Dank sprach der Beigeordnete der Barbara Stiftung des Aachener Reviers für die erneute Kostenzusage zur Förderung der Circuswoche aus. Er teilte gleichzeitig mit, dass die Stiftung bei der Bewilligung des Zuschusses ausdrücklich betont habe, vorerst keine weitere Förderung aussprechen zu können.

Beschluss:

Der Ausschuss für Jugend und Soziales beauftragte einstimmig die Verwaltung mit der Durchführung des Ferienprojektes "Kindercircus Setteralli" in den Sommerferien mit dem Circus Gioco in der Zeit vom 29.08. bis 02.09.2011 und sprach der Barbara Stiftung des Aachener Reviers ausdrücklichen Dank für die erneute großzügige Unterstützung dieser Ferienmaßnahme aus.

7. Mitteilungen der Verwaltung

Beigeordneter Brunner teilte den Ausschussmitgliedern das Ergebnis des Runden Tisches am 23.02.2011 mit, bei dem es u. a. um die Steigerung der Besucherzahlen der Jugendeinrichtungen durch attraktive Angebote, aber auch um die Frage der Angebote für Jugendliche in Baesweiler generell ging. An dieser Gesprächsrunde hätten die mit der Jugendarbeit in Baesweiler befassten Institutionen teilgenommen. Im Rahmen des Gespräches wurde über die vielfältigen Herausforderungen der Jugendarbeit gesprochen. Die Teilnehmer waren sich einig, dass in Baesweiler ein großes und vielfältiges Angebot für Kinder und Jugendliche bestehe, die Stadt Baesweiler immer auf neue Entwicklungen und Vorschläge eingehe, wie beispielsweise die LAN-Partys, die im Malteser Jugendtreff stattfänden. Jedoch gäbe es eine Konkurrenz durch kommerzielle Anbieter, was sicherlich auch an der neuen Generation läge, die mobiler als früher sei und ebenfalls auch im Vereinsleben und auch schulisch stärker eingebunden sei. Insbesondere wurde festgehalten, dass die Verwaltung sowie auch die vielfältig tätigen Institutionen immer ein offenes Ohr für neue Ideen und Vorschläge der Jugendlichen haben und gerne auch bereit seien auf aktuelle Trends einzugehen.

Des Weiteren berichtete Herr Brunner wie gewünscht, über die Zahlen im Bereich der Hausaufgabenhilfe des Nachbarschaftstreffs. Es gäbe 6 Gruppen im Nachbarschaftstreff Setterich und 2 Gruppen im Grundschulbereich in der Barbaraschule. In einem Jahr hätten etwa 56-65 Kinder teilgenommen, wobei diese Zahlen schwanken. Von diesen Zahlen seien etwa 6 bis 15 Schüler der

Barbaraschule zuzurechnen, wobei der Barbaraschule wiederum ebenfalls einige Schüler aus der Andreasschule zuzurechnen seien. Es hätten zudem 4 Schüler der Hauptschule, 8 Schüler der Gesamtschule, etwa 35 Schüler der Realschule und 3 Schüler des Gymnasiums teilgenommen.